

Medienmitteilung

## **DR Kongo: Kinder im Kreuzfeuer**

# TRAUMATISIERTE KINDER IN DER REGION KASAI BRAUCHEN DRINGEND HILFE

### **World Vision-Bericht über Zwangsrekrutierungen und brutale Gewalt**

**Dübendorf, 14.9.2018. Kinder in der kongolesischen Krisenregion Kasai benötigen dringend psychosoziale Hilfe. Das zeigt ein Bericht der internationalen Hilfsorganisation World Vision, in dem 100 Kinder zu ihren Erfahrungen seit dem Ausbruch kriegerischer Gewalt in 2017 befragt wurden.**

«Die Ergebnisse sind erschütternd und die Folgen gefährden die Zukunft einer ganzen Generation und damit die Zukunft eines ganzen Landes», betont Eva Rosenkranz, verantwortlich für die Projekte in der DR Kongo. «Die Kinder schilderten, wie sie ins Kreuzfeuer der Kämpfe gerieten, als Kindersoldaten missbraucht und verschleppt wurden, wie ihre Eltern und Geschwister vor ihren Augen vergewaltigt oder getötet wurden.

Zeitweise waren mehr als 60% der Soldaten in den verschiedenen Rebellen- und Armeeeinheiten unter 18 Jahren, manche Kinder waren gerade mal 5 Jahre alt.

Seit vielen Jahren kommt die DR Kongo nicht zur Ruhe, immer wieder brechen Kämpfe zwischen verfeindeten Rebellengruppen und der Armee in verschiedenen Regionen aus. Seit Februar 2017 kam es auch in der zuvor friedlichen Kasai-Region zu gewaltsamen Auseinandersetzungen. Etwa 3000 Personen – unter ihnen viele Kinder – kamen dabei ums Leben. Mehr als eine Millionen Menschen wurden, zum Teil mehrfach, vertrieben. Oft flohen die Bewohner ganzer Dörfer vor den herannahenden Kämpfen in die Wälder. Wenn sie zurückkamen, waren ihre Häuser und Felder verbrannt, die Haustiere gestohlen oder getötet. Viele Kinder mussten mit ansehen, wie ihre Mütter und Schwestern vergewaltigt und getötet wurden. Enthauptungen waren hierbei eine häufige Methode. Viele junge Mädchen wurden zwangsweise verheiratet, Kinder wurden versklavt und mussten für ihre Peiniger schwere Arbeit verrichten.

**Von 100 befragten Kindern und Jugendlichen mussten 20 Militärdienste verrichten. Manche von ihnen wurden von ihren Vätern oder älteren Brüdern rekrutiert.**

***Pierre, 15: «Ich wollte keine Menschen töten, aber sie zwangen mich.»***

***Norbert, 10: «Ich tötete 13 Soldaten mit einer Machete.»***

***Sarah, 15: 2Ich war beim Militär und als ich sah, wie meine Eltern und Geschwister getötet wurden, floh ich. Wenn ich an sie denke, muss ich immer weinen.»***

Studien über ehemalige Kindersoldaten erbrachten, dass 97% von ihnen in irgendeiner Form unter post-traumatischem Stress leiden. «Kinder, die Gräueltaten mitansehen mussten oder gezwungen wurden zu töten, haben später häufig Probleme, soziale Bindungen einzugehen», so Eva Rosenkranz. «Und je jünger sie waren, als sie zum Militärdienst gezwungen wurden, desto schwerer fällt es ihnen, den Konflikt zu verarbeiten». Viele der Kinder leben in ständiger Angst, erneut rekrutiert zu werden. Die Schuld, die sie auf sich geladen haben, lässt sie nicht schlafen und sie müssen ständig damit rechnen, für ihre Taten ins Gefängnis gesperrt zu werden.

Auch Kinder, die nicht in einer Armee waren, leiden unter den Folgen der ständigen Kämpfe. Mehr als 52% der Kinder in der Kasai-Region haben nicht genug zu essen. Etwa 400.000 Kinder sind so schwer unterernährt, dass das Risiko besteht, dass sie sterben.

**Fast alle der durch World Vision befragten Mädchen und Buben berichten von Flucht-Erfahrungen, die sie nicht vergessen können:**

***Marie, 12: «Immer wieder mussten wir mit unseren Eltern und anderen Dorfbewohnern fliehen und uns verstecken. Die Soldaten töteten viele von uns. Immer wieder verfolgten sie uns.»***

***Kanana, 10: «Wir lebten 2 Monate im Wald. Es war schwer, Essen zu finden und wir waren krank.»***

***Agnes, 13: «Ich bin mit meinen zwei kleinen Brüdern hierhergekommen. Die anderen waren zu schwach, weil sie unterernährt waren. Ich musste sie zu Hause lassen, weil ich sie nicht hätte tragen können.»***

In der Kasai-Region benötigen rund 3,8 Millionen Menschen humanitäre Hilfe oder Schutz, davon über zwei Millionen Minderjährige. World Vision fordert die internationale Gemeinschaft auf, die zugesagten Hilfsgelder bereit zu stellen. Aktuell wurden bisher nur 17% der benötigten Gelder überwiesen. Investitionen in psychosoziale Betreuung sind dringend nötig. Rehabilitation ehemaliger Kindersoldaten ist Pflicht, wie Artikel 39 der UN-Kinderrechte besagt, Investitionen in wirtschaftliche Entwicklung, Schulbildung und die Bekämpfung von Mangel- und Unterernährung sind dringend nötig, um eine langfristige Stabilität für die Region zu erreichen.

World Vision hat in der Kasai-Region sechs Kinderbetreuungszentren errichtet. Viele der von der Organisation betreuten Kinder nehmen an Aktionen und Spielen teil. Einige der Kinder erklärten, dass sie dort ihre Erlebnisse vergessen würden und neue Freunde gefunden hätten. Untersuchungen zeigen, dass Kinder, die regelmässig in die Zentren kommen, ihre Erlebnisse besser verarbeiten und dass psychosoziale Betreuung hilft, Traumata zu überwinden.

**Hier finden Sie den kompletten Bericht «Will you hear us? – 100 Children in DRC tell their story»:**

[https://www.worldvision.de/sites/worldvision.de/files/pdf/Will You Hear Us 100 children in DRC tell their story.pdf](https://www.worldvision.de/sites/worldvision.de/files/pdf/Will_You_Hear_Us_100_children_in_DRC_tell_their_story.pdf)

**Für Fragen oder Interview-Wünsche wenden Sie sich bitte an:**

André Mebold  
Leiter Nationale Projekte  
8600 Dübendorf  
T: +41 44 510 14 60  
E-Mail: [medien@worldvision.ch](mailto:medien@worldvision.ch)  
[www.worldvision.ch](http://www.worldvision.ch)

## Über World Vision Schweiz

World Vision Schweiz ist als eigenständige Stiftung Teil des weltweiten Netzwerks der christlichen Hilfsorganisation World Vision. Mit gezielter Hilfe zur Selbsthilfe unterstützen wir in unseren langfristigen Entwicklungsprojekten Kinder, Familien und deren Umfeld im Kampf gegen Armut und Ungerechtigkeit.

Seit über 65 Jahren setzen wir uns für jene Menschen ein, die Hilfe am dringendsten benötigen – unabhängig von ethnischer Herkunft, Religion, Nationalität und Geschlecht.

Kinder- und Dorfpatschaften bilden den Kern unserer Entwicklungszusammenarbeit. Unsere Patinnen und Paten erhalten dadurch einen authentischen, transparenten Einblick in den Entwicklungsfortschritt. Es ist uns wichtig, dass Sie aus erster Hand erfahren, wie Ihre Spende wirkt.

Wir leisten langfristige Entwicklungsarbeit, Not- und Katastrophenhilfe in Krisenregionen und setzen uns weltweit für Kinderrechte ein. World Vision arbeitet eng mit UN-Organisation wie WFP, Unicef oder UNHCR sowie der Europäischen Kommission und zahlreichen Staaten zusammen.

World Vision Schweiz setzt Ressourcen sowie Spenden verantwortungsvoll, effizient und transparent ein. Das Kinderhilfswerk ist zweifach durch die unabhängige, international anerkannte Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) ausgezeichnet. «ISO 9001» garantiert höchste Qualitätsstandards und das Schweizer «NPO-Label für Management Excellence» steht für Effizienz, Effektivität und Qualität. Darüber hinaus attestiert uns das unabhängige Label der Schweizer Stiftung Ehrenkodex einen sorgsamem Umgang mit Spendengeldern.

